34 10 11 und für Anzeigen 34 10 15

# Hamburger Abendblatt

Das Wetter morgen
Wechselnd bewölkt, teilweise Regen, Höchsttemp. 8 Grad

Nr. 42 / Jahrgang 15 / Einzelpreis 20 Pf / C 3390 A

UNABHÄNGIG • Hamburger Fremdenblatt • ÜBERPARTEILICH

Hamburg, Montag, den 19. Februar 1962

Berichte und Bilder von der Flutkatastrophe auf den Seiten 3, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 18

# Hamburger, bitte helft! Nehmt Obdachlose auf!

## Bisher 119 Tote geborgen

Eigener Bericht

**Hamburg, 19. Februar**

**Hamburger, helft! 40 000 Menschen sind immer noch obdachlos! Der Senat hat heute mittag die Besitzer größerer Wohnungen aufgerufen, Obdachlose aufzunehmen.**

**Die Sturmflutkatastrophe hat nach den bisherigen Ermittlungen 119 Todesopfer gefordert. Mindestens 150 Männer, Frauen und Kinder werden noch vermißt. Rund 12 000 Hamburger sind immer noch vom Wasser eingeschlossen.**

**„Der Senat", erklärte ein Sprecher des Rathauses, „hält es für unerträglich, daß Zehntausende auf engstem Raum in Lagern und Schulen leben müssen, während in den nichtbetroffenen Stadtteilen das Leben im Wirtschaftswunderstil weiterläuft, als wäre nichts geschehen."**

Der Senat kündigte an, daß unter Umständen in größeren Wohnungen Zimmer beschlagnahmt werden, falls nicht ausreichend Unterkünfte freiwillig zur Verfügung gestellt werden oder die Hansestadt nicht selbst genügend Räume finden kann.

Weiter erwägt der Senat u. a. jetzt fertig werdende Sozialwohnungen bevorzugt für Obdachlose der Sturmflutkatastrophe zur Verfügung zu stellen.

Ausführlicher Bericht über die Lage der Obdachlosen auf Seite 5

Wohnungsbesitzer, die Obdachlose aufnehmen wollen, melden sich bei der Sozialbehörde im Bieberhaus beim Hauptbahnhof. Anschrift: Ernst-Merck-Straße 9, Ruf: 24 82 51.

Hessen will Obdachlose aus Hamburg aufnehmen. Hundert Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, 45 Leichtkranke und 200 ältere Hamburger sollen sich in hessischen Jugendheimen und -herbergen sowie im Luftkurort Willingen erholen.

## Die Flut geht zurück

Auch heute vormittag ließ sich das Ausmaß der Flutkatastrophe noch nicht annähernd übersehen. In Hamburg stehen rund 70 Quadratkilometer unter Wasser.

Die Flut läuft aus den meisten Überschwemmungsgebieten nur sehr langsam ab. Mehrere Deiche mußten durchstochen werden, damit das Wasser in die Elbe strömen kann.

Auf der Wilhelmsburger Insel, die in der Nacht zum Sonnabend fast völlig überflutet worden ist, sowie in den Räumen Neuenfelde, Cranz, Francop, Bullenhausen und im Alten Land beginnt das Wasser allmählich zu fallen. Dagegen wird heute mittag in den Gebieten um Moorfleet und Billbrook ein weiteres Ansteigen der Flut gemeldet. Dadurch werden neue Laubenkolonien und ausgedehnte Behelfsheimsiedlungen unter Wasser gesetzt.

Vor der Süderelbbrücke drohte heute mittag die wichtigste Verbindungsstraße im Katastrophengebiet, die Georg-Wilhelm-Straße, total einzustürzen. Das Chaos verschärft sich noch mehr.

Die überschwemmten Stadtteile bieten ein Bild der Verwüstung. Zertrümmerte Häuser, weggeschwemmte Siedlungen und stündlich neue Leichenfunde. Nur wenige Tote konnten bisher identifiziert werden.

Soldaten der Bundeswehr haben mit 71 Hubschraubern, wie schon gestern, wieder die Versorgung der Tausende übernommen, die in ihren Häusern auf ein Sinken des Wassers warten. Brot, Milch, Trinkwasser und Feuerung — danach rufen die Eingeschlossenen.

Bis heute mittag konnte eine Reihe überfluteter Ortsteile restlos evakuiert werden, so auch Kirchdorf. Die Obdachlosen finden im ganzen Hamburger Stadtgebiet in Schulen Unterkunft. Bis einschließlich Dienstag sind auf Anordnung des Senats alle Schulen für den Unterricht geschlossen. Auch an der Universität finden keine Vorlesungen statt.

Der gesamte Fernverkehr von Hamburg nach Süden und Westen wird nach wie vor über das einzige Gleis umgeleitet, das zwischen Lauenburg und Lüneburg über die Elbe führt.

Heute morgen wurden erstmals fünf Personenzüge von Harburg über Gütergleise und ungesicherte Strecken der Hafenbahn zum Hamburger Hauptbahnhof geschleust.

Alle fünf Züge brachten etwa insgesamt 6500 Harburger nach Hamburg. Ursprünglich waren zehn Züge vorgesehen. Heute nachmittag zwischen 16.30 und 18.30 Uhr sollen die Züge auf demselben Wege nach Harburg zurückgeleitet werden.

In den Überschwemmungsgebieten gibt es weder Strom noch Gas und Telefon und nur vereinzelt Trinkwasser.

## Landestrauer für drei Tage

Eigener Bericht

wl. **Hamburg, 19. Februar**

**Heute mittag hat der Hamburger Senat für die ganze Hansestadt eine dreitägige Landestrauer angeordnet. Der Senat fordert die Bevölkerung auf, bis einschließlich Mittwoch halbmast zu flaggen.**

**Eine große Trauerfeier des Senats findet voraussichtlich am Montag statt. Bundespräsident Lübke wird an dieser Trauerfeier wahrscheinlich teilnehmen.**

### An unsere Leser!

Wir bitten um Nachsicht, wenn nicht alle Bezieher mit unserer Sonnabend-Ausgabe beliefert werden konnten. Die Flut hatte auch einem Teil unserer Fahrer und Boten den Weg abgeschnitten.

Auch die Evakuierten aus den Katastrophengebieten sollen in diesen Tagen nicht auf ihr Hamburger Abendblatt verzichten. Bitte geben Sie uns Ihre neue Anschrift bekannt, am besten telefonisch über 34 10 11 „Ursel".

## Straßen im Freihafen heute morgen blockiert

### Mit dem Auto nach Harburg nur über Lauenburg

Eigener Bericht

wl. **Hamburg, 19. Februar**

**Heute vormittag war die Hauptdurchfahrt durch den Freihafen in Richtung Süden auf der ganzen Länge durch Kraftfahrzeuge blokkiert.**

**Die Polizei hatte entgegen ihrer ursprünglichen Absicht den Hafen nicht gesperrt. Berufstätige konnten also mit eigenen Fahrzeugen zur Arbeit fahren. Sie mußten jedoch bis zu drei Stunden Verspätung in Kauf nehmen.**

**Die einzige Verbindung für Kraftfahrzeuge zwischen Hamburg und Harburg führt über Lauenburg.**

**Wilhelmsburger Reichsstraße und Bremer Autobahn stehen weiterhin streckenweise unter Wasser. Auch nach dem Abfließen des Wassers wird die Reparatur voraussichtlich längere Zeit dauern.**

Noch heute werden Bundeswirtschaftsminister Erhard und Bundespostminister Stücklen in Hamburg erwartet,

## Wasser und Nahrung für die Eingeschlossenen

Der so sehnlich von den vom Wasser Eingeschlossenen erwartete Augenblick: Ein Hubschrauber der Bundeswehr wirft den hungernden Menschen auf den Dächern von Wilhelmsburg das Notwendigste an Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Wolldecken herunter. In pausenlosem Einsatz versuchen die Flugzeuge, den Menschen in der Wasserwüste zu helfen

FREE. L. A. Hamburg Nr. 100514

## Die Türen auf!

Bis gestern war die Rettung von bedrohten Menschenleben das Dringlichste. Ab heute ist es die Unterbringung der Obdachlosen. Der Senat hat dazu aufgerufen. Das Hamburger Abendblatt schließt sich dem an. Macht die Türen auf — schließt euer Herz nicht zu!

Drei Tage lang sind die Bilder des Grauens an euren Augen vorübergezogen. Die Flüchtlinge aber haben inmitten der Fluten gestanden, tage- und nächtelang. Sie haben nichts gerettet als ihre Haut. Sie haben gefroren, gehungert, gedürstet. Die Schreie der Kinder müssen auch an eure Ohren gedrungen sein. Nun sind sie in Sicherheit, aber zu Zehntausenden zusammengepfercht in Schulen, Lagern und Notunterkünften. Wollen wir uns das ungerührt mit ansehen? Oder wollen die Bürger einer Zweimillionenstadt ein Beispiel dafür geben, wie man dem Nächsten in seiner Not hilft? Nehmt die Obdachlosen in euren Wohnungen auf!